

Abschluss

Executive MBA HWZ in
Digital Leadership HWZ

Anerkennung

90 ECTS-Kreditpunkte

Pensum

Berufsbegleitender Studiengang:
100% Arbeitstätigkeit möglich

Dauer und Beginn

3 Semester (ca. 60 Unterrichtstage),
Start jeweils im Februar

Studienort

Das Studium findet mit Ausnahme der
Study Tours im Gebäude «Sihlhof»
im Herzen von Zürich statt. Der Sihlhof
befindet sich direkt beim Hauptbahnhof,
im trendigen Stadtteil Europaallee.

Executive MBA Digital Leadership HWZ



«Technologie und Bildung sind die mächtigsten Instrumente, um das Leben der Menschen zu verändern»

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein EMBA-Studium verlangt einiges an Zeit und Energie – und das neben Beruf und Privatem. Zudem haben viele von uns noch immer Berührungsängste, wenn es um das Thema Digitalisierung geht. Dass Sie diese Zeilen lesen, zeigt jedoch, dass Ihr Interesse und Ihr Mut grösser sind als vermeintliche Hürden. [Ihr Interesse für Veränderungen und Ihr Mut, anzupacken, sind die besten Voraussetzungen, um Digital-Leader:in zu werden.](#)

2024 nannten CEOs in einer repräsentativen Umfrage als ihre Top-Prioritäten Digitale Initiativen und Umsatz sowie Geschäftswachstum vorantreiben. Ich glaube, die Antwort sollte heissen: Umsatz und Geschäftswachstum durch zielgerichteten Einsatz digitaler Werkzeuge vorantreiben. Das ist digitale Transformation.

In der Zusammenarbeit mit Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Grössen sehe ich, dass [die Technologie der einfachste Teil der Digitalisierung ist.](#) Es ist nur ein Werkzeug. Am Ende geht es bei der digitalen Transformation um Ihre Kundschaft – und darum, deren Bedürfnisse besser, schneller und kosteneffizienter zu adressieren. Und daraus neue Angebote zu kreieren, die neue Märkte, Segmente und Umsatzströme eröffnen.

Egal ob Künstliche Intelligenz, IoT, Quantum Computing, Conversational Interfaces oder Augmented Reality: Als Digital-Leader:in müssen Sie genügend über Technologien wie diese wissen, um Relevanz, Anwendbarkeit und Nutzen für die Kundschaft beurteilen zu können. Aber bei Digital Leadership geht es um mehr: [Es geht um die Übersetzung dieser technologischen Möglichkeiten in die unternehmerische Machbarkeit – in angewandte Innovation.](#)

Das heisst auch, Ihre Teams mit den nötigen Werkzeugen auszustatten, um ihre Handlungsfähigkeit zu erhöhen. Eine Kultur zu schaffen, die als Katalysator für Kreativität wirkt. Neue Arbeitsmethoden und Prozesse einzuführen. Die Risikobereitschaft zu erhöhen, für schnelleres Experimentieren und eine kürzere Time-to-Market. Und die Skills der Mitarbeitenden und Profile der Teams aktiv weiterzuentwickeln.

Sie denken jetzt vielleicht, Digital Leadership sei doch dasselbe wie Leadership. Ja, es geht darum, Veränderungen zu ermöglichen. Aber Digital Leadership ist mehr. Mehr Mut, neue Werkzeuge einzusetzen, um diese Veränderungen zu ermöglichen. Mehr Mut, selbst das Werkzeug der Veränderung zu werden.

Bei mir persönlich haben Weiterbildungen viel verändert. Mein erstes Studium vermittelte mir wertvolles Wissen. Mein anschliessender MBA hat meine Blickwinkel allerdings komplett verändert. Ich ging mit Unmengen an unbeantworteten Fragen zurück in die Berufswelt. Persönlich mag ich spannende Fragen lieber als abgeschlossene Antworten. Wenn es Ihnen ebenso geht, dann sind Sie beim EMBA Digital Leadership am richtigen Ort.

Aber lassen Sie sich jetzt erst mal Zeit mit der Lektüre und dann...

...wünsche ich Ihnen viel Mut!



Yvonne Bettkober

Head of Transformation, Organisation & Consulting bei Audi und EMBA Digital Leadership Class Day Referentin



Yvonne Bettkober

Yvonne Bettkober ist Head of Transformation, Organisation & Consulting bei Audi. Zuvor war sie Head of Organisation Development and Group Transformation bei der Volkswagen Group und General Managerin von Amazon Web Services (AWS) in der Schweiz und Österreich. Ihre Karriere startete sie bei Microsoft; für den Technologiekonzern war sie während 14 Jahren in verschiedenen Ländern tätig. Sie ist studierte Ingenieurin und verfügt über einen MBA in Corporate Strategy & Finance.

Lernen Sie die 7 Skills der Zukunft

Mit dem «Future of Jobs»-Report machte das World Economic Forum deutlich, welche Fähigkeiten wir als Arbeitskräfte in den nächsten Jahren dringend benötigen. Davon abgeleitet entstanden die 7 Skills für Digital-Leader:innen, welche wir Ihnen im EMBA mit den 7 Modulen praxisnah vermitteln.

01. Leading in a Digital Age

Sie lernen als mutige Führungsperson, die organisatorische und kulturelle Transformation voranzutreiben. Sie schaffen eine inklusive Kultur, bauen effektive Teams auf und fördern Innovation.

Modul Digital Culture & Leadership – Seite 34

02. Foresighting Future Contexts

Sie lernen, Signale, Trends und Treiber in einer sich konstant wandelnden Welt zu erkennen und zu analysieren. Daraus entwickeln Sie begeisternde Szenarien und Visionen für ein zukunftsfähiges Unternehmen.

Modul Digital Vision & Foresight – Seite 34

03. Mastering Public Speaking

Sie lernen, Ihre Kompetenzen und Ideen glaubwürdig zu kommunizieren, Ihre Präsenz zu erhöhen und sich so optimal als Leader:in zu positionieren. Sie lernen den überzeugenden Auftritt vor Kamera und Publikum, um andere für Ihre Visionen zu begeistern. **Modul TEDxHWZ & Public Speaking – Seite 10**

04. Driving Innovation Forward

Sie lernen, wie Sie rasch und zuverlässig neue Geschäftsideen entwickeln und diese umsetzen – egal ob innerhalb eines Unternehmens oder als Entrepreneur:in. Mit Ihren Ideen und Ihrem Tun prägen Sie die digitale Zukunft.

Modul Innovation Challenge – Seite 16

05. Reflecting to Develop

Sie lernen sich selbst besser kennen und entwickeln sich auch als Führungsperson weiter. Ihre berufliche Rolle und Karriere als Leader:in gestalten Sie bewusst und passend zu Ihnen persönlich und Ihrem Umfeld.

Modul Personal Development – Seite 22

06. Embracing Curiosity

Sie lernen ausserhalb Ihres gewohnten Umfelds innovative Unternehmen kennen und tauschen sich mit renommierten Persönlichkeiten aus. Die internationale Vernetzung sorgt für Inspiration und spannende Kontakte.

Modul Study Tours – Seite 28

07. Transforming Business and Technology

Sie vertiefen Ihr Wissen zu den aktuellsten Technologien und darauf basierenden Geschäftsmodellen. So dass Sie bei Entscheidungen rund um den Technologiewandel mitreden, neue Ideen einbringen und Vorschläge challengeen können.

Modul Digital Business & Technology – Seite 34

Drei Semester voller Chancen warten auf Sie

Modulübersicht

1. Semester	2. Semester	3. Semester
 Digital Business & Technology		
 Digital Leadership & Culture		
 Digital Vision & Foresight		
 TEDxHWZ & Public Speaking	 Innovation Challenge	
 Study Tour Switzerland	 Study Tour USA	 Study Tour Asia
 Personal Development & Coaching		

Begeistern Sie andere von Ihren Ideen

Die TED-Konferenzen sind international dafür bekannt, dass führende Denker:innen wie Elon Musk, Bill Gates oder Jane Goodall innert 18 Minuten ihre «ideas worth spreading» präsentieren. Bei uns stehen EMBA-Studierende auf der Bühne. Sie werden darauf mit einem professionellen Public-Speaking-Coaching vorbereitet und lernen, mit einem guten Gefühl vor Menschen aufzutreten und sie zu begeistern. Auch zurück im Berufsalltag.

Was in den Wochen bis zur TEDxHWZ-Konferenz passiert, ist immer wieder beeindruckend. Von ersten, eher zurückhaltenden Präsentationen entwickeln sich die Studierenden mit dem Public-Speaking-Coach laufend weiter. Sie teilen an ihrer Storyline, der Rhetorik und am physischen Auftritt. Am Ende stehen einige von ihnen selbstsicher auf der grossen TEDx-Bühne und halten eloquent einen Talk, der Menschen auf der ganzen Welt erreicht.

Gemeinsame Weiterentwicklung – gemeinsamer Event

Mehrmals trifft sich die Studiengruppe und alle tragen ihren überarbeiteten Talk vor. Mit gegenseitigen Rückmeldungen trainieren sie zugleich die Feedbackkultur. Alle lernen voneinander und miteinander.

Bevor es auf die Bühne geht, kommt es zu einem gruppen-internen Speaking Contest: Die fünf Studierenden, welche ihre Kolleg:innen am meisten überzeugen, treten an der offiziellen TEDxHWZ-Konferenz als Keynote-Speaker:innen auf.



Involviert am Event selber sind alle. Eine Gruppe Studierender kümmert sich um die Organisation und Durchführung dieses Highlights. Ein Livestream überträgt die Konferenz in die ganze Welt und vor Ort sind Gäste, Familie, Freunde und Partner eingeladen.

TEDxHWZ: Die offizielle Konferenz

Die in New York ansässige TED-Organisation hat der HWZ als erste Fachhochschule der Schweiz eine offizielle TEDx-Lizenz übertragen. Wer bei uns auf der Bühne steht, darf sich tatsächlich TEDx Speaker nennen.

In diesem Modul lernen Sie,...

...Ihre Ideen glaubwürdig zu kommunizieren, Ihre Executive Präsenz zu erhöhen und sich so optimal als Leader:in zu positionieren. Sie lernen den überzeugenden Auftritt vor Kamera und Publikum, um andere für Ihre Visionen zu begeistern.



Weitere Informationen zu TEDxHWZ:

www.tedxhwz.ch



«Du musst für das Thema brennen»

Mit einem knallgrünen Gemüsekorb in der Hand läuft Julian Däster auf die Bühne. Er ist einer von zwölf Speaker:innen, die im Rahmen der TEDxHWZ 2021 einen Talk halten. Seinen TEDx-Talk mit dem Titel «Sustainable nutrition without thinking» startet mit einem Foto, das ihn als Bub auf einem Traktor mit seinem Vater und seinem Bruder zeigt. Nach 14 Minuten applaudiert das Publikum. Julian Däster hat die Zuhörenden offensichtlich angeregt, sich auf einfache Art und Weise lokal, saisonal und insgesamt nachhaltiger zu ernähren.

Wie war dein Talk, als du ihn zum ersten Mal präsentiert hast?

Ich tat mich schwer, ein Thema zu finden. Beim ersten Probendurchgang erzählte ich irgendwas von Qualität und Quantität von Freundschaften während der Pandemie. Ich stand vor der Klasse, fühlte mich unwohl. Das Feedback fiel entsprechend miserabel aus. Auch wenn es aufmunternde Worte gab von meinen Kolleg:innen, es musste ein neues Thema her.

Und wie bist du auf dein finales Thema gekommen?

Bei einem Nacht zu Hause bei meinen Eltern entstand dann die finale Idee und ich merkte, dass sie so viel von mir verkörpert. Meine Kindheit und auch Aspekte aus meinem Psychologiestudium flossen ein. Das war ein Aha-Erlebnis und hat mich motiviert, für den 5-Minuten-Pitch alles zu geben.

Der alles entscheidende 5-Minuten-Pitch: Wie hast du ihn erlebt?

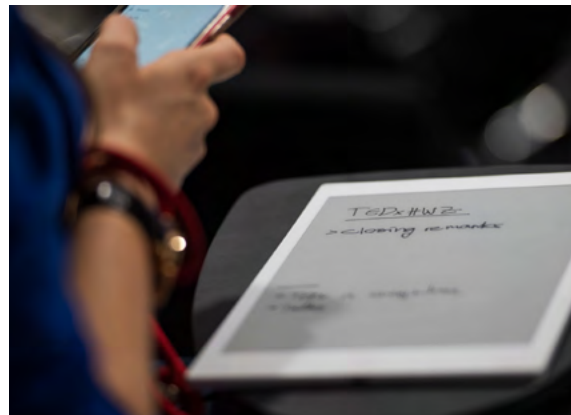
Er war komplett anders als der Probendurchgang: Ich habe mich wohlgefühlt, war authentisch, selbstsicher und überraschte damit alle um mich herum. Niemand hätte das nach meiner katastrophalen Premiere erwartet. Ich war stolz, erleichtert und in Feierlaune – mein Ziel war erreicht.



Dass mich die Jury anschliessend für die TEDxHWZ auswählte, war sehr unerwartet und brachte mich erst einmal ins Schwitzen: Wie mache ich jetzt bloss 15 Minuten daraus?

Wie hast du den Tag des Live-Events erlebt?

Wir waren alle nervös, aber zuversichtlich, da der Probedurchgang gut lief. Und dann war er da, der Moment, an dem ich hinter der Kulisse mit meinem grünen Gemüsekorb in der Hand bereitstand, die Bühne zu betreten. Der Anfang gelang gut, ich war ruhig. Dann klickte ich auf den Presenter, um das Video zu starten. Ich klickte nochmals. Und nochmals. Nichts tat sich. Zum Glück reagierte die Regie rasch und startete das Video. Puh, erste Schweisstropfen verschwanden und ich kam gut wieder rein.



So richtig heftig war jedoch das Gefühl danach. Ich habe so etwas noch nie erlebt: Erleichterung, Stolz... Wir haben so lange daran gearbeitet und so viel Zeit investiert. Zu spüren, dass sich all das gelohnt hat. Unbeschreiblich.

Hältst du heute im Berufsalltag anders Präsentationen als früher?

Ja, meine Anfänge gestalte ich bewusster und Storytelling-Elemente setze ich gezielter ein.

Welchen Tipp hast du für Studierende, die einen Platz auf der TEDxHWZ-Bühne ergattern wollen?

Sucht euch ein authentisches Thema, für das ihr brennt, bei dem ihr emotional werdet, wenn ihr mit Freunden darüber sprecht. Und saugt alles auf in den Coachings.

Julian Däster

Julian Däster ist Director E-Commerce Operations bei der Manor AG und schloss den EMBA Digital Leadership 2022 ab. Er hat einen Master in Psychologie, ein CAS in E-Commerce Management und lebt in Therwil BL.



Schauen Sie sich den kompletten Talk an:
tedxhwz.ch/talks-2021

«Passion und Energie – den Rest kann man lernen»

Nicht nur die Studierenden mit eigenem TEDx-Talk übernehmen eine aktive Rolle: Die Studiengruppe organisiert den internationalen und hybriden Live-Event jeweils gemeinsam. Eine zentrale Rolle an der TEDxHWZ 2021 nahm Jolanda Büchi ein. Die Alumna co-moderierte den Anlass und wandte ihre im Studium weiterentwickelten Public Speaking Skills eindrücklich an.

Lag dir Moderation/Public Speaking schon immer?

Gerne präsentiert habe ich schon immer. Eine neue Herausforderung war für mich, das Ganze komplett auf Englisch zu machen. Auch wenn ich aus dem Berufsalltag gewohnt bin, Englisch zu sprechen. Einen Live-Event auf Englisch zu moderieren – da musste ich definitiv meine Komfortzone verlassen. Es hat sich jedoch mehr als gelohnt. Ich habe mich enorm verbessert.

Inwiefern hast du deine Public Speaking Skills weiterentwickelt? Und was hat dir geholfen?

Ich präsentiere jetzt viel klarer – überlege mir genauer, wo ich die Leute im Publikum abhole. Und ich bin selbstsicherer im Auftritt. Geholfen haben mir natürlich die vielen Trainings und Coachings sowie das Zuhören bei anderen Studienkolleg:innen. Welche Punkte sprechen mich an und welche nicht? Das gegenseitige Feedback war ebenfalls immer sehr wertvoll.

Wie war es für dich, den Part der Moderation zu übernehmen?

Ich habe mir vor den 5-Minuten-Pitches überlegt, dass ich die Moderation gerne machen würde, wenn es mit dem eigenen Talk nicht klappt. Eine solche Gelegenheit gibt es schliesslich nicht so schnell wieder. Darum habe ich mich bewusst für die Rolle gemeldet, nachdem ich nicht für den Talk ausgewählt worden war. Die Co-Moderation gemeinsam mit meinem Studienkollegen Dominik Zaugg war toll, sie forderte mich aber auch heraus. Eine spannende Erfahrung, bei der ich viel gelernt habe.

Wie hast du den Tag des Live-Events erlebt?

Am Morgen war ich ziemlich nervös. Sicherheit gab mir, dass ich mich voll auf meine Studienkolleg:innen im Hintergrund und meinen Co-Moderator Dominik verlassen konnte. Auch die Tatsache, dass wir viel miteinander geübt hatten und zusammen dastanden, half. Mit jeder Minute auf der Bühne ging es besser und ich konnte es einfach geniessen. Eine einmalige Erfahrung!

Jolanda Büchi

Jolanda Büchi ist Continuous Improvement Manager bei Electrolux Schweiz und schloss den EMBA Digital Leadership 2022 ab. Sie lebt in Winterthur und verbringt ihre Freizeit am liebsten in Museen, in den Bergen oder auf der Yogamatte.



Hältst du heute im Berufsalltag anders Präsentationen als früher?

Ja, ich achte mich mehr auf den Aufbau, die Botschaften und darauf, wer im Publikum ist. Sehr oft geübt haben wir im Studium den Start, damit die Aufmerksamkeit von Anfang an bei mir ist. Darauf achte ich heute viel bewusster.

Welchen Tipp hast du für Studierende, die unbedingt auf der TEDxHWZ-Bühne stehen wollen?

In unserer Klasse waren beim Pitch alle supergut. Darum: Wählt ein Thema aus, für das ihr eine Passion habt, das persönlich ist. Dann ist es viel einfacher, eine packende Story darum zu kreieren und auf der Bühne die Energie glaubwürdig rüberzubringen. Den Rest kann man lernen, aber Passion und Energie hat man oder nicht.



Entwickeln Sie innovative Geschäftsmodelle

Beim Joggen, im Sitzungszimmer, unter der Dusche: Gut möglich, dass einige grossartige Erfindungen dort entstanden sind. Im Modul «Innovation Challenge» gehen die Studierenden die Suche und Entwicklung von innovativen Geschäftsideen ganz fundiert an. Und pitchen am Ende sogar um eine Anschubfinanzierung.

Die Studierenden wählen, ob sie eine eigene Geschäftsidee als Entrepreneur:in entwickeln oder sich innerhalb eines Unternehmens als Intrapreneur:in vorantreiben. Starten tun alle mit einer ersten Idee für ein digitales Produkt oder eine digitale Dienstleistung. In Workshops, mit einem Prototyping-Hackathon und mehreren Coaching Sessions entstehen innerhalb von neun Monaten ein Businessplan, ein Prototyp und ein Pitchdeck. Pitch und Businessplan bilden einen Bestandteil der Abschlussarbeit.

Vom Ideen-Workshop bis zum Pitch vor Business Angels

Entlang des Design-Thinking-Prozesses entwickeln die Studierenden neue Ideen oder ihre bestehenden weiter. Sie machen Interviews, Umfragen und Recherchen. In mehreren Iterationen stellen sie der Studiengruppe ihre Ideen vor und holen Feedback ein. So nähern sie sich Schritt für Schritt einer digitalen Geschäftsidee, die nicht nur innovativ, sondern auch erfolgversprechend ist. Ihre Erkenntnisse fliessen in die Entwicklung eines ersten einfachen Prototyps ein.

Mit der Lean-Innovation-Methodik stellen die Studierenden sicher, dass die innovativen Lösungen auch wirklich ein Bedürfnis auf dem Markt erfüllen. Die Methodik sorgt mit Instrumenten wie dem Value Proposition Canvas und dem Business Model Canvas dafür, mit Empathie und Experimenten möglichst schnell viele Annahmen zu testen, früh Klarheit zu schaffen und damit Risiken zu minimieren.

Ebenfalls beschäftigt sich die Studiengruppe mit Geschäftsmodellen sowie Revenue Streams und lernt die Plattform-ökonomie besser kennen. Entrepreneur:innen lernen zudem, worauf es bei Start-up-Finanzierungen ankommt, und erhalten praxisorientiertes Wissen in Bezug auf Beteiligungsprozesse, Deal Screening, Verhandlungen und Due Diligence von Business Angels und Corporate Venture Expert:innen – und knüpfen relevante Kontakte.

Zum Abschluss pitchen sie ihre Idee vor einer Jury von Business Angels und Corporate Venture Capitalists – und knüpfen relevante Kontakte zu potenziellen zukünftigen Investor:innen.

In diesem Modul lernen Sie,...

...rasch und zuverlässig neue Geschäftsideen zu entwickeln und umzusetzen. Damit Sie als Leader:in in einer sich schnell wandelnden Zeit die digitale Zukunft mitgestalten können und nicht nur darauf reagieren.



Operationsgeräte gehen ans Netz

Die Oertli Instrumente AG setzt bei ihren weltweit etablierten Operationsinstrumenten für die Augenchirurgie zukünftig auf IoT-fähige Komponenten – dadurch entstehen neue Geschäftsmodelle und Skalierungsmöglichkeiten.

Idee

Obwohl der Markt für Operationsgeräte und Instrumente der Augenchirurgie kontinuierlich wächst, sind die Herausforderungen gross: Kostendruck im Gesundheitswesen, starke Regulierungen, neue Bedürfnisse der jüngeren Generation von Klinikpersonal sowie der extrem hohe Reifegrad der Produkte und die Austauschbarkeit mit der Konkurrenz. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, dass unsere Geräte ans Netz müssen. In IoT sehen wir einen Enabler für neue Geschäftsmodelle wie die Befähigung von Klinikpersonal, automatisiertes Waren- sowie Flottenmanagement etc.

Entwicklung

Weder ich noch jemand im Team hatte Ahnung von IoT. Unser primäres Ziel war es, nach sechs Monaten einen Prototyp zu haben, der uns einfach mal alle Daten des OP-Gerätes schickt. Ich gründete intern ein Projektteam und konnte zwei Ärzte aus Deutschland für die Idee begeistern. Dank eines Kontakts zu SAP konnten wir unglaublich schnell enorm viel lernen über Cloud-Infrastruktur, Edge Computing und Datenauswertung. Zusammen mit unserem bisherigen Entwicklungspartner Zühlke Engineering haben wir dann einen Prototyp entwickelt und diesen an eines unserer OP-Geräte gehängt. So weit, so gut, aber für Daten benötigen wir Operationen. Bei all den Regularien, die für Medizintechnik gelten, wären für eine Zulassung Monate vergangen.

Ergebnis

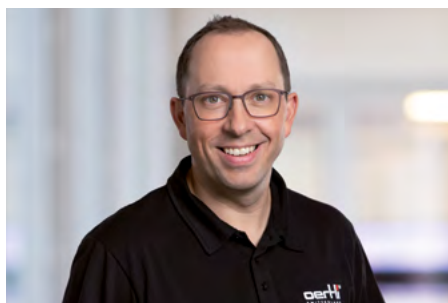
Zwei Tage vor dem Pitch war es so weit, dass wir erste Daten erhielten und mit einem Geräte live über die Cloud die Datenkurven während der Operation mitverfolgen konnten. Wir sahen darin sofort, wie wir helfen können, den Eingriff weiter zu optimieren, um noch bessere Ergebnisse für die Patient:innen zu erzielen. Das Potenzial ist enorm! Und wie kamen wir nun an die Daten? Viele Ärzt:innen fanden unsere Idee derart toll, dass sie uns unterstützten, indem sie in ihrer Freizeit den Prototyp getestet haben und dafür – wie in solchen Fällen üblich – Augen von Tierkadavern verwendeten. Rückblickend ist es enorm, was wir in dieser kurzen Zeit für ein Verständnis und für einen Drive aufgebaut haben. Anfangs waren Mitarbeitende eher skeptisch, heute möchten sie am liebsten nur noch für dieses Thema arbeiten.

Wie ging es weiter?

Den Business-Plan mit den diversen Geschäftsmodellen haben wir dem Verwaltungsrat vorgestellt. Dieser hat mehrere Millionen zugesprochen, um diesen weiterzuverfolgen. Mittlerweile haben wir zusätzliche Ingenieur:innen angestellt und bis Ende 2023 soll das erste Cloud-Modul mit sicherheitsrelevanter Architektur am Markt zugelassen sein. Mit diesem Modul beabsichtigen wir, unsere heutige Generation von Geräten nachzurüsten.

Über die Oertli Instrumente AG

oertli-instruments.com



Thomas Bosshard

Thomas Bosshard ist Co-CEO der Oertli Instrumente AG. Er schloss den EMBA Digital Leadership 2021 ab und hat General Management studiert. Er bewegt sich in seiner Freizeit gerne auf dem Bike oder schwitzt im CrossFit. Zudem hat er eine grosse Passion für Wein.

Narratives of Purpose Network

Das Narratives of Purpose Network (NOP) ist ein Netzwerk, das aus einem Podcast und Online-Veranstaltungen besteht. Geschaffen, um Vernetzung zu ermöglichen und dadurch den «social impact» zu verstärken.

Idee

Seit Beginn der Pandemie stellen immer mehr Menschen den Sinn ihrer Arbeit infrage, überprüfen persönliche und berufliche Ziele und definieren ihre zwischenmenschlichen Beziehungen neu. Ich will diese Menschen mit Changemaker:innen, führenden Stimmen und anderen Wegbereiter:innen, die zum sozialen Wandel beitragen, verbinden. Mein Ziel ist es, eine Community für authentische Verbindungen zu schaffen, in der Diskussionen, Zusammenarbeit und Unterstützung stattfinden.

Entwicklung

Ursprünglich dachte ich, einen Podcast zu monetarisieren – durch Zusammenarbeiten mit Medienunternehmen und Organisationen. Je mehr Feedback ich sammelte, desto eher neigte ich dazu, mich auf den Wert zu konzentrieren, der im Podcast selbst für die Zuhörenden entsteht. Daher entstand der Community-Ansatz mit einem Geschäftsmodell, das auf Podcast-Abos und einer Gebühr für die Teilnahme an Veranstaltungen basiert.

Ergebnis

Ich hatte ein dreiköpfiges Team zusammengestellt, bestehend aus einem Podcast-Produzenten, einem Social-Media-Marketing-Manager und mir als Moderatorin. Die erste Staffel des Podcasts mit zwölf Gästen war veröffentlicht und 70 Prozent der Interviews für die zweite Staffel waren aufgenommen. Unser monatlicher Newsletter startete. Zudem vernetzte ich mich mit einem Podcast-Netzwerk und einer globalen Gemeinschaft von Sozialunternehmen, um die Sichtbarkeit zu verbessern.

Wie ging es weiter?

Der NOP-Podcast wurde für zwei Preise nominiert. Diese bescherten uns viel Aufmerksamkeit. Ein viertes Teammitglied kam hinzu. Sie leitete die Organisation unseres ersten Social-Impact-Virtual-Forums. So konnten wir unter anderem in den französischen Alpen eine Initiative finanziell unterstützen, die sich für die soziokulturelle Inklusion von Geflüchteten einsetzt. Das Feedback zur Pilotveranstaltung war sehr positiv. Es gibt aber auch Aspekte, die wir verbessern wollen. Das Format dieser Veranstaltungen definieren wir aktuell neu. Unser Schwerpunkt liegt jetzt erst einmal auf der Entwicklung von Abonnementsmodellen für den Podcast sowie Aktivitäten und Kooperationen mit lokalen Communitys und Unternehmen, die sich ebenfalls für «social impact» engagieren.

Zum Netzwerk und zum Podcast

narratives-of-purpose.podcastpage.io



Dr. Claire Murigande

Dr. Claire Murigande ist TEDx-Speakerin, Gründerin und Moderatorin des Podcasts «Narratives of Purpose», Biologin und Vorstandsmitglied der Healthcare Businesswomen's Association (HBA). Sie schloss den EMBA Digital Leadership 2021 ab. Sie lebt im Ägerital und spricht fließend sechs Sprachen.



«Innovation ist ein Handwerk»

Nachhaltigen Wert schaffen, mit Wirkung für Personen, Organisationen und den Planeten. Das steht für den Innovationscoach Oliver Durrer im Zentrum, wenn er von Innovationsprojekten mit Impact spricht. Lieber als über Innovation zu sprechen, macht er sie – und steckt andere mit seiner Passion an. Das merken die EMBA-Studierenden schnell. Firmengründungen und neue Geschäftsfelder innerhalb von bestehenden Unternehmen sind nach der Innovation Challenge keine Seltenheit.

Welche falschen Annahmen haben Studierende zu Beginn in Bezug auf Innovationsprojekte?

Sie überschätzen tendenziell, was es an Budget und Zeit für Resultate braucht. Und sie unterschätzen eher, wie viel Stakeholder Management nötig ist.

Was ist die grösste Herausforderung für die Studierenden?

Zuerst, sich auf ein Thema festzulegen und den Entscheid zu treffen, ob sie dieses als Intra- oder Entrepreneur:in verfolgen. Ist das Thema gewählt, gilt: Don't fall in love with your solution. Sonst besteht die Gefahr, dass sie etwas bauen, das niemand braucht. Besser ist, sich in das Problem zu verlieben und den passenden Problem-Solution Fit zu finden.

Wo siehst du die grösste Entwicklung, die bei den Studierenden passiert?

Die Klarheit nimmt massiv zu. Sie wissen immer genauer, wer die Kundschaft ist, was diese für ein Problem hat und welche Lösung sie bauen müssen. Auch die Art, zu präsentieren, wandelt sich enorm. Am Anfang haben viele Studierende Mühe, ihre Idee in eine 90-Sekunden-Storyline zu packen. Je mehr Klarheit sie haben, desto besser werden ihre Pitches.

Was waren bisher deine persönlichen Highlights?

Es gab bereits einige Highlights an schönen und erfolgreichen Innovation Challenges. Geblieben ist mir unter anderem ein Team aus Intra- und Entrepreneur:innen, die letztlich zusammen eine Firma gegründet haben. Die geben jetzt gemeinsam Vollgas. Oder ein Intrapreneur-Projekt, für das der Verwaltungsrat ein Millionen-Budget gesprochen hat, um neue Geschäftsfelder anzugehen.

Müssen die Studierenden eine Idee in den EMBA mitbringen?

Nein, aber bestehende Ideen sind natürlich willkommen. Wichtig ist, dass wir gemeinsam die Ideen schärfen, sie weiterentwickeln, neue zulassen. Zuerst müssen wir ja herausfinden, was überhaupt sinnvoll ist und einem Bedürfnis entspricht. Dafür validieren/falsifizieren wir unsere Annahmen in schnellen und iterativen Lernzyklen.

Intrapreneur- oder Entrepreneurship – worauf ist das Modul stärker ausgerichtet?

Unser Anspruch ist es, für beide Wege das nötige Rüstzeug zu vermitteln. Das gelingt gut, da es einen grossen gemeinsamen Nenner gibt und wir auch spezifisch auf Unterschiede eingehen. Zudem verstehen wir Innovation als unternehmerische Praxis und Handwerk. Es geht darum, unternehmerisch zu agieren und Innovation zu praktizieren – einfach in unterschiedlichen Settings.

Die Studierenden pitchten um eine Anschubfinanzierung. So schnell klappt es auf dem richtigen Markt selten. Sind die Studierenden genügend gewappnet für den Alltag nach dem Studium?

Das ist uns ein Anliegen, da die Finanzierung eine der grössten Herausforderungen ist. Mit dem Pitch wollen wir darum möglichst reale Marktbedingungen schaffen. Wir kennen zahlreiche ehemalige Studierende, die ihr Geschäftsmodell nach dem Studium finanziert haben und erfolgreich weiterführen – sowohl intern wie auch als neu gegründete Unternehmen.

Oliver Durrer

Oliver Durrer befähigt als Innovations- und Business Coach Organisationen, ihr volles Potenzial zu entfalten. Im EMBA begleitet er die Studierenden bei der Innovation Challenge. Seit 20 Jahren fördert er Innovation, Intrapreneurship und Lernkultur für nachhaltige Wertbildung mit Wirkung – in Grossunternehmen, KMU und Tech Start-ups in Europa, den USA und in Südostasien. Er ist diplomierte Betriebswirt, Lean Innovation Coach und Market Opportunity Navigator.

Lernen Sie sich selbst besser kennen

Wir können ein Unternehmen nur verändern, wenn wir uns auch als Leader:in verändern. Überzeugt, dass der Weg über uns selbst führt, bildet die persönliche Entwicklung ein zentrales Element des EMBA. Gemeinsam mit einem persönlichen Coach definieren die Studierenden individuelle Lernziele, führen ein Lerntagebuch, erhalten gezielte Coaching Sessions und arbeiten daran, ihr persönliches Vision Statement zu realisieren.

Was ist mir wichtig in meiner Rolle als Digital-Leader:in? Welche Fähigkeiten bringe ich mit, die ich benötige? Welche fehlen mir? Diese Fragen bilden die Basis für die Persönlichkeitsentwicklungs-Journey, die mit dem EMBA-Studium ganz fundiert startet und darüber hinaus weitergeht.

Mit einem 360-Grad-Assessment erhalten die Studierenden ein Gesamtbild, wie verschiedene Stakeholder sie wahrnehmen und wie es um ihre Fähigkeiten und Kompetenzen steht. Ein Peer Coaching mit anderen Studierenden liefert zudem wertvolles Feedback zu vorhandenen und gewünschten Fähigkeiten.

Vision Statement entwickeln und Lernziele definieren

Daraus entwickeln die Studierenden ein visuelles Vision Statement in Form einer Zeichnung: Diese zeigt die eigene Vorstellung und Vision von sich als Führungsperson im Kontext der digitalen Transformation.



Der Coach unterstützt die Studierenden dabei, die zur Vision passenden Lernziele zu definieren. Er fördert sie dort, wo sie am meisten Bedarf haben. Dies geschieht mit verschiedenen Methoden und gegebenenfalls auch in Abstimmung mit Dozierenden anderer Module.

Vor den persönlichen Coaching Sessions erhalten die Studierenden von ihrem Coach gezielt Fragen zur Selbstreflexion, um über sich selbst und ihr Verhalten nachzudenken. Ihre Antworten und ihr Gelerntes halten sie in einem Lerntagebuch fest. Ziel ist es, sich Verhaltensweisen und Denkmuster bewusst zu werden und dort anzupacken, wo die grösste Wirkung erzielt wird.

Die kennengelernten Methoden, das Lerntagebuch sowie das Vision Statement sind für viele Studierende auch nach dem EMBA-Studium hilfreiche Instrumente, die sie als Alumni weiterhin nutzen.

In diesem Modul lernen Sie,...

...sich selbst als Menschen und ebenso als Führungspersönlichkeit stets weiterzuentwickeln. Damit Sie Ihre Rolle als Leader:in ganz bewusst und passend zu Ihnen persönlich und Ihrem Umfeld gestalten.



«I win against myself of yesterday»

Seine Erwartungen an das Modul Personal Development waren gross. Der erste Schockmoment ebenfalls. Und es blieb nicht bei einem. Alumnus Ubaldo Piccone fand aus dem anfänglichen Tief heraus und steht heute persönlich ganz anderswo als zu Beginn des EMBA.

Wie war deine Einstellung gegenüber dem Modul zu Beginn des EMBA?

Ich hatte sehr hohe Erwartungen. Ich ging davon aus, dass vieles vom Coach vorgegeben wird. Das war natürlich ein Fehldenken, wie sich schnell herausstellte...

Wie hast du das erste Coaching erlebt?

Kurz gesagt: Es war ein Schock. Unser Coach Claude Siegenthaler lief in den Raum und offenbarte, dass er unsere Herausforderungen nicht lösen könne, es sei an uns, diese anzupacken. Das war natürlich komplett entgegen meiner Erwartung.

Zeitgleich begann der erste Lockdown. Ich fiel in eine Schockstarre und begann, alles zu blockieren. Suchte Schuld und Gründe nur bei anderen, aber nicht bei mir.

Wie hast du aus diesem Tief herausgefunden?

Ich hatte ein Gespräch mit Claude und präsentierte ihm eine analytisch vorbereitete Liste mit Plus- und Minuspunkten sowie fein säuberlich gemessenen KPI zu meiner persönlichen Entwicklung. Er begrüßte meinen Effort und fragte: Bringt dich das weiter? Ist es das, was du suchst und brauchst?

Der nächste Schockmoment für mich. Ein Schock, der mir jedoch die Augen geöffnet hat. Ich merkte, dass mir das überhaupt nichts bringt. Es war an der Zeit, etwas zu verändern. Und zwar nicht bei den anderen, sondern bei mir selbst.

Verrätst du uns dein Vision Statement?

Für mich war nach diesem Schlüsselerlebnis wichtig, zuerst einen Schritt zurück zu machen. Was will ich wirklich? Und mich mehr auf den Weg als auf das Ziel zu fokussieren. Mein anfangs superkompliziertes Vision Statement brach ich auf einen Satz herunter: I win against myself of yesterday.

Ich entwickle mich in kleinen Schritten, werde jeden Tag ein bisschen besser und protokolliere das täglich in einem Erfolgs-Journal.

Welche Lernziele hast du dir gesetzt?

Nebst der persönlichen und emotionalen Ebene habe ich mir auch Ziele gesetzt, um meine Business Vision zu erreichen. Was will ich noch bewegen? Woran will ich arbeiten? Was macht mir Freude?

Ich arbeitete damals bei Apple und merkte, dass ich mir ein Umfeld suchen muss, in dem ich alle meine drei Ebenen ausleben kann. In kleinen Schritten entwickelte ich mich weg vom Grosskonzern und hin zur Führungsfunktion innerhalb eines dynamischen E-Commerce-Umfelds.

Wie würdest du deine persönliche Entwicklung beschreiben?

Statt weiter mit Tempo geradeaus zu rennen, um irgendwann mal irgendwo anzukommen, bin ich zurück auf meinen Hügel gekraxelt. Habe zwei Schritte zurück gemacht, um vom Hügel aus besser zu sehen, wohin mein Weg gehen soll. Der Hügel steht für mich als Person. Mich selbst zu finden und kennenzulernen, das ist die Basis.

Nutzt du Instrumente aus dem Modul noch heute?

Ja, jeden Tag. Ich habe die für mich wirksamsten herausgepickt und eigene Tools daraus entwickelt. Ich bin sehr happy damit.

Und Claude hatte natürlich recht: Er kann uns nicht weiterhelfen. Laufen müssen wir selbst, er kann uns nur Instrumente mit auf unseren Weg geben.

Ubaldo Piccone

Ubaldo Piccone ist Head of Growth Strategy bei der QoQa Services AG und schloss den EMBA Digital Leadership 2021 ab. Er hat einen MAS in Digital Business, lebt mit seiner Familie in Baar, verbringt viel Zeit mit seinen Kindern und wenn es reicht, steht er auch gerne auf dem Basketball Court.





Die persönliche Entwicklung ist keine Nebensache

Anfangs skeptisch, ob sie in diesem Modul noch Neues lernt, merkte Alumna Tünde Lukacs rasch, welchen Einfluss insbesondere das Peer Coaching mit Studienkolleg:innen auf ihren Berufsalltag hat. Essenziell war das Gelernte auch, als sie unerwartet innerhalb ihres Arbeitgebers die Rolle wechselte und sich seither um die Transformation eines ganzen Bereichs kümmert.

Wie war deine Einstellung zum Personal-Development-Modul zu Beginn?

Meine Erwartungen waren eher tief, da mein Arbeitgeber bereits viel in diese Richtung macht. Darum wusste ich nicht, ob ich noch Neues lernen konnte. Das hat sich jedoch schnell geklärt. Das Coaching ist sehr personalisiert, und das über 16 Monate. Diese Experience empfehle ich wirklich allen.

Wie hast du die erste Coaching Session erlebt?

Zuerst war ich etwas überfordert, da unser Coach zwar eine Agenda hatte, wir diese aber selbst mit Inhalten und Zielen füllen mussten. In den weiteren Sessions und mit dem Lerntagebuch konnte ich mich immer besser orientieren und fand meinen Weg und meine Ziele, an denen ich arbeiten wollte.

Und wie war das Peer Coaching mit anderen Studierenden?

Toll! Inputs von aussen zu erhalten, war einer der Gründe, wieso ich den EMBA gestartet habe. Der Austausch mit Kolleg:innen aus unterschiedlichen Branchen und Unternehmensgrössen bringt entsprechend diverse Issues, Herangehensweisen und Ansichten mit. Das ist enorm wertvoll. Gerade in Bezug auf Personal- und Führungsthemen war es spannend, andere Unternehmenskulturen kennenzulernen.

Das Peer Coaching half mir zudem, meine Kommunikation zu verbessern. Wie viele Interpretationen ein einziger Satz bietet, das war eine wichtige Erkenntnis. Und damit ich verstehe, was andere meinen, muss ich richtig tief bohren. Die konkreten Übungen haben mir geholfen, klarer zu kommunizieren. Dass wir als Studiengruppe gemeinsam Übungen durchführten, fand ich super. Ich lernte so viel mehr, als wenn ich es nur in einem Buch gelesen hätte.

Beruflich kam es bei dir zu einem Rollenwechsel. Inwiefern hat dich das Modul beeinflusst?

Das Timing war nicht geplant, aber rückblickend perfekt, da Transformation und Innovation im Zentrum meiner neuen Rolle stehen. Ich übernahm ein komplett neues Gebiet und baute ein Team auf, das es in dieser Form noch nicht gab. Diese Situation konnte ich dank des EMBA ganz anders betrachten und anpacken. Was sind die wirklichen Herausforderungen? Welchen Impact haben meine Handlungen? Dieses Bewusstsein war und ist essenziell.

Was war für dich persönlich die wichtigste Erkenntnis?

Dass ich mich mit Führung und persönlicher Entwicklung aktiv beschäftigen muss und sie nicht nur als nebensächlich zu den fachlichen Themen behandle. Man kann nie genug in sich selbst investieren. Ich möchte mich auch zukünftig mit Coaching beschäftigen und periodisch anschauen, ob ich «in line» bin mit meinen Zielen und meiner Vision.

Tünde Lukacs

Tünde Lukacs ist Partner bei Ernst & Young (EY) in Zürich. Sie schloss den EMBA Digital Leadership 2021 ab und hat ein MAS in Finance sowie einen M. A. in International Relations. Sie lebt mit ihrer Familie in Wädenswil und ist leidenschaftliche Trail-Läuferin.

STUDY TOURS – MACHEN DEN EMBA EINZIGARTIG

Seien Sie einen Schritt voraus



Drei Semester – drei Studienreisen: weil die Zukunft draussen in der Welt entsteht und nicht am Bürotisch. Wir schauen, was an den internationalen Innovation Hotspots passiert, besuchen Tech-Unternehmen, Hochschulen und sprechen mit Menschen, die die digitale Zukunft weltweit prägen. Spannende Gespräche, Vorlesungen, Erkenntnisse und eine grosse Menge an Inspiration nehmen die Studierenden als Souvenir mit in den Berufsalltag.

**In diesem
Modul lernen Sie...**

...innovative Unternehmen und international renommierte Persönlichkeiten kennen, welche die digitale Zukunft prägen. Damit Sie als Leader:in global vernetzt und einen Schritt voraus sind.

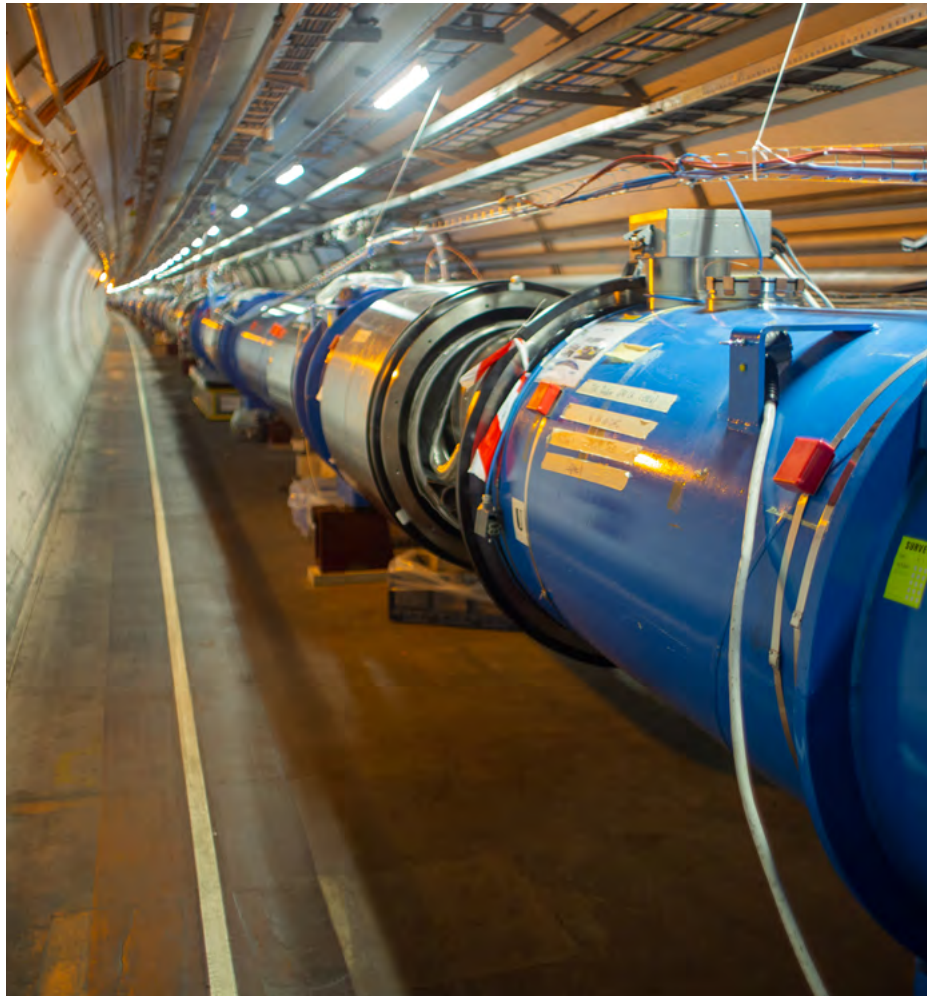
Bereits in der ersten Woche geht es los mit drei vollgepackten Tagen quer durch die Schweiz. Die Studierenden erhalten vertieften Einblick in unser Innovations-Ökosystem. Schliesslich müssen wir verstehen, wie die Welt um uns herum tickt, damit wir sie mitgestalten können.

Exklusive Kontakte und attraktive Formate

Wie auch auf den weiteren Study Tours nach Nordamerika und Asien besuchen wir spannende Start-ups, führende Unternehmen, lernen von Top-Referent:innen und treffen auf bekannte Führungspersonen.

Der starke Praxisbezug sorgt dafür, dass den Studentinnen und Studenten der Transfer in das eigene Unternehmen gelingt. Und sie nicht nur über das Wissen verfügen, sondern auch den Mut finden, die Veränderungen anzupacken.

Für Abwechslung und neue Perspektiven sorgen die verschiedenen Formate: Referate, interaktive Vorlesungen, Fireside Chats, Workshops, Networking Breakfasts, Walking Tours, Impuls-Lunches...



Tour de Suisse: 3 Tage

Bereits in der ersten Woche besuchen wir diverse Technologielifers und innovative Spin-off-Unternehmen der ETH Zürich und der EPFL sowie am CERN in Genf. Die Studierenden erhalten exklusiv Zugang und lernen zu Beginn des Studiums nicht nur die Schlüsselakteur:innen aus den Innovationszentren der Schweiz, sondern sich auch als Studiengruppe untereinander kennen. Der Teamspirit und damit das ganze Studium profitiert erfahrungsgemäss sehr davon.



Schauen Sie sich den Video- Rückblick an:

hwzdigital.ch/emba-study-tour-ein-videorueckblick/





USA East Coast: 5 Tage

Im zweiten Semester reisen wir an die Ostküste der USA. Die fünf Tage führen uns von Boston nach New York. Auf dem Programm: Besuche bei renommierten Institutionen wie das Massachusetts Institute of Technology (MIT) oder das Data, Digital & Design Institute der Harvard University, Fireside-Chats mit Bestseller-Autor:innen und führenden Tech-Expert:innen sowie Company Visits bei innovativen Tech- Unternehmen in New York City.

Amazing Asia: 5 Tage

Im dritten Semester reisen wir dorthin, wo 60 Prozent der Weltbevölkerung leben: nach Asien. In Singapur erleben die Studierenden eine Woche voller interaktiver Sessions mit führenden Organisationen und Persönlichkeiten, die die digitale Zukunft im asiatischen Raum mitgestalten. Vor Ort treffen wir Tech-Start-ups, innovative Corporates sowie Institutionen aus dem öffentlichen Sektor und lernen hautnah, wohin die Reise in Digital Business und Technologie geht! Es wird amazing und eye-opening.



Aus dem Reisetagebuch eines Alumnus

Auf dem Blog von [hwzdigital.ch](https://www.hwzdigital.ch) berichten Studierende regelmässig aus Vorlesungen und teilen ihre Erkenntnisse. Chris Renfer, EMBA-Absolvent 2022, tat dies ebenfalls während seiner drei Study Tours. Nebst der Schweiz und der US-Ostküste stand bei ihm aufgrund der Pandemie Stockholm statt Asien auf dem Programm. Ein Best-of seiner Eindrücke und Learnings:



«Wird diese Person das Beste aus den Möglichkeiten machen, die Yale bietet? Und wird diese Person einen sinnvollen Beitrag zur Gemeinschaft von Yale leisten? Diese Fragen stellt sich die Yale University bei allen Bewerbenden. Mein Take-away: Bei denselben Fragen «Yale» mit dem Namen deines Unternehmens ersetzen. Das sind zwei wichtige Fragen, die bei einer Rekrutierung zu stellen sind.»



Lesen Sie die Blog-Beiträge in voller Länge:
[hwzdigital.ch/tag/emba-study-trip](https://www.hwzdigital.ch/tag/emba-study-trip)

«Danach war es an der Zeit für Hands-on Sessions. Zunächst tauchten wir in B2B-Anwendungen ein. Wir erlebten virtuelles Lernen am Beispiel eines Trainings für Verhaltensweisen bei Kundenreklamationen. Zudem durften wir in verschiedenen Multiplayer-Spielen unsere Nerven testen, Geschicklichkeit unter Beweis stellen und auch mal das Kind in uns herauslassen.»



«Claude Nicollier, Professor Emeritus Space Innovation, EPFL – der erste und bis jetzt einzige Schweizer, der den Weltraum bereiste –, liess uns an seinen eindrücklichen Erlebnissen und einzigartigen Erfahrungen teilhaben. Auch er gab uns punkto Leadership wertvolle Lektionen mit auf den Weg. Unter anderem: «Work as a team at all levels, in a spirit of total trust and mutual respect. Be and stay humble.» sowie «Train, train, train... never stop!»»

«Die Firma Gordon Delivery unterhält eine Plattform zur Digitalisierung und Automatisierung zur Vereinfachung von Kühltransporten auf der letzten Meile der Logistik. CEO und Co-Founder Ali Ghoe berichtete uns von der Erfolgsstory seines Start-ups. Ihnen ist es gelungen, die wichtigsten Akteure des Online-Lebensmittelgeschäftes effizient und erlebnisreich zusammenzubringen. So fahren sie entlang der intelligentesten Route direkt zu den Kund:innen, welche in Echtzeit ihre Lebensmittelbestellungen samt Anzeige der Kühltemperatur ihrer Esswaren mitverfolgen können. Die Zahlen sprechen für sich: 359 Prozent jährliche Wachstumsrate.»



Chris Renfer

Chris Renfer ist in leitender Funktion bei der Zürcher Kantonalbank tätig und schloss den EMBA Digital Leadership 2022 ab. Er verfügt über ein MAS in Bank Management, lebt in Knäuel und erkundet gerne neue Wanderrouten.

Runden Sie Ihr Profil ab

Digital Business & Technology

Die Potenziale von neuen Technologien nutzen, realistisch einschätzen und sich nicht davon abschrecken lassen. Das steht im Zentrum dieses Moduls. Verstehen Sie Grundlegendes zu den wichtigsten Technologien und wie darauf basierende Geschäftsmodelle funktionieren. Es erwarten Sie abwechslungsreiche Unterrichtsformate mit Hands-on Sessions. Sie lernen Relevantes zu aktuellsten Technologien und darauf basierenden Geschäftsmodellen. Damit Sie als Digital Leader:in bei Entscheidungen mitreden und Ideen challengen können.

Themenspektrum:

- Generative AI
- Large Language Models
- Digital Ethics
- Platform Economy
- Internet of Things
- AR/ VR & Spatial Computing
- Blockchain
- Cyber Security
- Coding for Leaders
- Weitere

Digital Culture & Leadership

Every business is a people's business. Darum erfahren Sie alles Wissenswerte rund um die organisatorische und kulturelle Transformation, welche die Digitalisierung und New Work mit sich bringen. Nebst klassischer Wissensvermittlung stehen Outdoor-Aktivitäten auf dem Programm, Übungen in Teams und spannende Gastreferent:innen kommen zu Besuch. Sie lernen, wie Sie eine mutige Führungsperson werden und eine inklusive Kultur fördern. Damit Sie als Digital Leader:in effektive Teams aufbauen, leiten und Innovation vorantreiben können.

Themenspektrum:

- Agile Leadership
- Psychological Safety
- Diversity, Equity & Inclusion
- Effective Teams
- Feedback-Kultur
- Hiring
- Organizational Leadership
- Innovationskultur
- OKRs
- Transformationsindex
- Weitere

Digital Vision & Foresight

Bereiten Sie sich heute auf die Zukunft von morgen vor. Und entscheiden Sie, welche Rolle Sie und Ihr Unternehmen in dieser Welt einnehmen sollen. Das Umfeld verstehen, Potenziale entdecken, Annahmen prüfen und den weiteren Weg gestalten. All das probieren wir mit verschiedenen Analyse-Tools und Methoden aus, bevor Sie Ihre eigene überzeugende Digital Vision & Foresight formulieren. Sie lernen, wie Sie Signale, Trends und Treiber in einer sich konstant wandelnden Welt erkennen und daraus eine begeisterte Vision entwickeln. Damit Sie als Digital Leader:in ein Unternehmen vorausschauend in die Zukunft navigieren.

Themenspektrum:

- Strategic Foresight
- Trend analysis
- Horizon Scanning
- Weak Signals
- Drivers of Change
- Delphi-Methode
- Scenarios
- Backcasting & Forecasting
- Axes of Uncertainty
- Visioning
- Weitere

«Leadership is how you lead in a crisis»

Leadership? Das kenne und mache ich bereits. Und die Kultur, die kann ich allein ohnehin nicht beeinflussen. Das denken viele. Genau darum sorgt das Modul «Digital Culture & Leadership» für zahlreiche Aha-Momente, wie Modulleiterin Daniela Landherr im Interview verrät.

Inwiefern unterscheidet sich Digital Culture von Unternehmenskultur?

Es geht genauso um Menschen und das, was zwischen ihnen entsteht. Jedoch entsteht bei Digital Culture die Kultur von Mensch zu Mensch nicht direkt, sondern über digitale Tools. Dadurch entsteht eine neue Komplexität. Die Art, wie wir miteinander kommunizieren und umgehen, ist digital anders. Darauf gehen wir bei Digital Culture ein.

Welche falschen Vorurteile hörst du zu Beginn am meisten von Studierenden?

Dass sie selbst nicht viel oder nichts machen können in Bezug auf die kulturelle Transformation im Unternehmen – gerade wenn sie in Grosskonzernen arbeiten.

Und wann merken sie, dass dies falsch ist?

Schnell! Viele Kleinigkeiten lassen sich rasch im Alltag ausprobieren und umsetzen. Ich höre oft, dass Studierende bei der Rekrutierung andere, wertebasierte Fragen stellen. Oder im Umgang mit Kritik kurz innehalten und statt mit einer Rechtfertigung zu antworten, den «tell me more»-Ansatz wählen und das Gegenüber interessiert zum Weitererläutern auffordern. Diese kleinen Veränderungen bewirken im Alltag und in der Kultur innerhalb eines Teams viel.

Welcher Impuls sorgt in deinem Modul garantiert für Aha-Momente?

Being comfortable with being uncomfortable – sich auch unbequemen Situationen annehmen und mit ihnen umgehen. Meist gehen wir schwierigen Situationen lieber aus dem Weg. Aber eine bequeme Kulturtransformation gibt es nicht. Darum müssen wir lernen, einen positiveren Umgang damit zu finden. In herausfordernden Situationen werden Führungspersonen ganz genau beobachtet, es zeigt sich unser Führungsstil. Darum sage ich gerne: Leadership is how you lead in a crisis. Führung wird sichtbarer, wenn es schwierig wird.

Was ist eine häufige Herausforderung im Berufsalltag, von denen Studierende berichten?

Der Rekrutierungsprozess scheint eine Knacknuss zu sein. Streben wir einen Culture Fit an – eine Person, die zu uns passt? Oder wählen wir den Culture Add, eine Person, die uns ergänzt? Wie gehen wir damit um, dass es keinen richtigen Entscheid gibt? Gemeinsam erarbeiten wir Interviewfragen, die für viele neu sind, und gestalten wertebasierte Interviewprozesse. Diese Tools helfen den Studierenden sehr.

Welche Entwicklung beobachtest du bei den Studierenden während des Moduls?

Sie sehen Perspektiven und erkennen, dass sie unter Umständen nicht die ganze Unternehmenskultur verändern können, aber in ihrem Umfeld und direkten Ökosystem durchaus etwas bewegen. Sie übernehmen Verantwortung und suchen die Schuld nicht länger bei anderen oder im System und machen, was möglich ist.

Viele denken, sie würden das bereits tun. Während des Moduls merken sie jedoch, dass dies nicht der Fall ist und mit Mut viel mehr möglich wäre. Sie erkennen auch, dass es kein Falsch oder Richtig gibt. Und Fairness erst recht nicht. Fair ist, wenn sie transparent sein können, wieso sie eine Entscheidung getroffen haben. Diese Einsicht hilft vielen, um ihre Verantwortung als Digital Leader:in wahrzunehmen.



Daniela Landherr

Daniela Landherr ist im EMBA Modulleiterin und setzt sich ein für eine inklusive und engagierte Innovationskultur. Sie coacht Führungspersonen und berät Organisationen in Bezug auf kulturelle Transformation. Vorher baute sie während 15 Jahren bei Google multinationale Teams auf und leitete Führungspersonen an, deren Potenzial zu fördern und Innovation zu ermöglichen.

Antworten auf die häufigsten Fragen

Wann findet der Unterricht statt?

Die genauen Termine der nächsten Semester findest du online. In der Regel findet jeden Monat ein Unterrichtsblock von 4-5 Tagen (inkl. Samstag) statt, jeweils von 8.15 bis 16.45 Uhr mit einer Stunde Mittagspause.

Muss ich an jeder Study Tour teilnehmen?

Ja, die Study Tours sind Teil des Studieninhalts.

Muss ich für den Abschluss eine Master Thesis schreiben?

Nein. Als Abschlussarbeit reichst du ein Portfolio ein, welches die erlernten Skills validiert. Das Portfolio besteht aus Leistungsnachweisen der verschiedenen Module.

Wie setzt sich die Studiengruppe zusammen?

Die Anzahl ist auf 24 Personen limitiert. Sie stammen aus Unternehmen verschiedenster Branchen und Grössen: vom internationalen Grosskonzern über das mittelständische KMU bis zum selbst gegründeten Start-up. Der Frauenanteil liegt durchschnittlich bei ca. einem Drittel. Bei der Zulassung zum Studium achten wir auf eine unvoreingenommene Beurteilung.

Kann ich auch online am Unterricht teilnehmen?

Technisch sind die Unterrichtsräume zwar so ausgestattet, dass eine Online-Teilnahme möglich ist, die bisherigen Durchführungen haben jedoch gezeigt, dass die Studierenden den Unterricht und den Austausch vor Ort sehr schätzen und nicht online teilnehmen möchten.

Gibt es eine Präsenzpflcht?

Ja, sie liegt bei mindestens 80% Anwesenheit. Zudem zeigen die ersten Durchführungen des EMBA, dass die Studierenden möglichst immer am Unterricht teilnehmen wollen.

Ist ein Arbeitspensum von 100 Prozent neben dem Studium realistisch?

Ja, viele Studierende arbeiten weiter in Vollzeit. Einige reduzieren ihr Pensum um 10 bis 20 Prozent. Es ist wichtig, dass unsere Studierenden neben Beruf und Studium auch an ihre Ressourcen für Privates denken.

Kann ich die Studiengebühren in Raten bezahlen?

Die Studiengebühren werden auf drei Jahre verteilt. $\frac{1}{3}$ muss vor dem Start bezahlt werden, $\frac{1}{3}$ im 2. Semester und der letzte $\frac{1}{3}$ erfolgt im 3. Semester.

Ich kann mich nicht entscheiden zwischen CAS Digital Leadership, MAS Digital Business und EMBA Digital Leadership HWZ. Was passt am besten zu mir?

Lass es uns gemeinsam herausfinden. Vereinbare ein Beratungsgespräch mit uns.

Gibt es noch freie Plätze für den nächsten Start?

Kontaktiere uns per E-Mail oder telefonisch.

Beratungsgespräch vereinbaren

fh-hwz.ch/embadl

Weitere Frage stellen

+41 43 322 26 88 oder master@fh-hwz.ch



Informationen und Kontakt

Zulassung

Hochschulabschluss (HWV, FH, Universität, ETH), mindestens fünf Jahre studienrelevante Berufserfahrung und mindestens drei Jahre Führungserfahrung. Andere äquivalente Bildungsabschlüsse mit entsprechender Praxistätigkeit können mittels ausserordentlichem Zulassungsverfahren anerkannt werden.

Anzahl Teilnehmende

Maximal 24 pro Studiengruppe

Sprache

Die Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch

Studiengebühren

CHF 58'000.– (exkl. Flug und Hotel für Study Tours)

Weiterführende Informationen

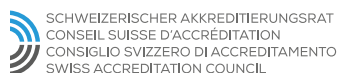
Weiterführende Informationen wie Infoanlass, Unterrichtstage und Studiengebühren finden Sie auf: fh-hwz.ch/embadl

Für allgemeine Informationen zur HWZ und zu diesem Studium wenden Sie sich bitte ans Sekretariat: Tel. 043 322 26 88, master@fh-hwz.ch

Vertiefende Fragen beantworten wir Ihnen gerne. Wir stehen Ihnen für ein persönliches Beratungsgespräch zur Verfügung. Vereinbaren Sie einen Termin online oder telefonisch mit dem Sekretariat.

Qualität zählt sich aus

Die HWZ ist institutionell akkreditiert durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat.



Institutionell akkreditiert nach
HFKG für 2023 - 2030



Studiengangsleiter

Dr. Valerio Stallone

Auskunft und Beratung

Tel. 043 322 26 88
master@fh-hwz.ch
www.fh-hwz.ch/embadl

